

Als **es** dunkel wurde,*Personalpr./Indefinitpr*.....
bezogen **wir** im Garten rechts und links der Haustüre Posten
und dreiviertel Stunden verhielten wir **uns**
mäuschenstill. Zuerst schlief **mein** linkes
und dann dem Eduard **sein** rechtes Bein ein,
Und beinahe hätte **alles** mit einer peinlichen Verwechslung geendet,
als eine mittlere Gestalt den Garten betrat und **wir** uns zum
Sprunge strafften. Im letzten Moment bemerkten wir, dass **es** die Zeitungsfrau war.
Du meine Güte, **welcher** Blamage
wären **wir** beinahe zum Opfer gefallen!
Die Nacht brach herein, es war spannend und **mir** klopfte das Herz,
und ich fragte **mich**, ob der Fritzli wohl wirklich
Wonne haben werde, **sich**
von **uns** knebeln zu lassen, und in der Länge des Wartens.....
vermehrte sich **meine** Bangigkeit.
Allerhand Gedanken schlichen **sich** ein,
die gar nicht hierher gehörten. **Ich** dachte
an **mein** Elternhaus, an meine Jugendzeit und ans Sterben,.....
als wiederum das Gartentor ging. Diesmal war **es** der Richtige.
Genau wie Winnetou schnellten **wir** aus dem Gebüsch
und ehe der Fritzeli überhaupt Laut geben konnte, lag **er**
gefesselt im Gartenhäuschen, und wir fragten **uns**
nicht ganz ohne Sorge, wie viel Wonne nun wohl durch **seine** Adern fließt.
Eins stand fest: **Der** wusste nun ein für allemal,
dass **wir** keine Milch Kinder seien.
Wie er da in der Dunkelheit wehrlos vor **uns** lag
teilten wir **ihm** mit
wir würden ihm den Knebel
ein wenig lockern, damit **er** flüsternd Antwort geben könne.
Ich zog
ihm das Taschentuch
ein wenig aus **seinem** Mund.
Ich erschrak ich: **Seine** Wange war klebrig feucht! Blut!
Mit zittrigen Fingern entfernte **ich** den Knebel vollends,
aber da begann **dieser** Fritzli,
unser Traumheld,
leise zu wimmern, zu schluchzen und in **sich** hinein zu heulen.
War **das** die Möglichkeit!
Der Wrigley spielte **seine** Rolle weiter
und befahl **ihm** in grauenhaftem Ton,
seinen Namen zu melden.
Verschüchtert brachte **er** hervor: „Armand Bühler.“
„**Wie** bitte?“ - „Armand Bühler“
„Nicht Fritz?“ „Nein, **das** ist -
das ist **mein** Vater.“
Wir **alle** waren sprachlos vor Staunen.
Hatte **unser** Fritzli schon so große Söhne?

Text nach: „Mein Name ist Eugen“ von Klaus Schädelin

